P R Ä V E N T I O N S W E G W E I S E R e. V.

Infobrief

Gemeinnütziger Verein zur Förderung der Jugendpflege und Kriminalprävention im Landkreis Weißenburg - Gunzenhausen

31.12.2008 Jahrgang 1 / Ausgabe 2

Jahres-rück(aus)blick
Für Ihre Unterstützung unseres Verein im Jahr 2008 bedanken wir uns recht herzlich...
Seite 2

24-Stunden-Radtour
Die Tour hatte keinen Wettbewerbscharakter. Es ging um das gemeinsame Erreichen eines ...
Seite 3

„Alkohölle" – Theater in Gunzenhausen
Macht will er haben, das ist sein Ziel. Um das zu erreichen, ist dem Alkohol jedes Mittel...
Seite 4

Anti-Gewalt-Training (AGT)
In Weißenburg gab es erstmals ein Anti-Gewalt-Training geben. Zielgruppe sind Jugendliche und junge Erwachsene, ...
Seite 5

Der Schülercoach
Ein begleitendes Projekt „Von der Schule in den Beruf" steht in den Startlöchern. Projektleiterin Ulrike Pflaumer ...
Seite 6

„Was geht ab?"

Ein nachhaltiger Freizeitführer von jungen Leuten - für junge Leute

In einer komplexen und arbeitsteiligen Gesellschaft kommt der Bildung und der Vermittlung von Kompetenzen eine herausragende Bedeutung zu. Sie bestimmt maßgeblich die Zukunftsperspektiven von Menschen sowie der gesamten Gesellschaft. Der aktuelle nationale Bildungsbericht 2008 offenbart für Teile unserer Gesellschaft eine prekäre Situation: Als Verlierer des deutschen Bildungssystems werden insbesondere Schüler mit Migrationshintergrund, Jungen sowie junge Menschen mit Hauptschulabschluss identifiziert. Die hohe Zahl an Schulabbrechern wird ebenso als alarmierend dargestellt. Für diese jungen Menschen gibt es, wenn sie einmal „den Anschluss verpasst haben", häufig keine weitere Chance. Nicht zuletzt werden dadurch auch deren individuelle Handlungsspielräume in Richtung einer nachhaltigen Entwicklung beeinflusst. Auch die 15. Shell-Jugendstudie belegt die Aussichtslosigkeit der unteren sozialen Schicht. Insbesondere junge Menschen aus schwierigem sozialem Umfeld oder aus Migrantenfamilien fallen oft durch alle gesellschaftlichen Raster.

In der festen Überzeugung, dass Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) einen relevanten Beitrag leisten kann, den sich aus dieser Bildungsmisere ergebenden mannigfachen negativen Folgen entgegenzuwirken, hat die LBV-Umweltstation Altmühlsee die Projektidee „Was geht ab? Ein nachhaltiger Freizeitführer von jungen Leuten - für junge Leute" entwickelt.

Rund 25 Jugendliche sollen zur direkten Teilnahme am Projekt gewonnen werden. Da das Jugendhaus Gunzenhausen, Streetwork Gunzenhausen Muhr am See sowie das Integrationsprojekt InGun bereits ihre intensive Beteiligung zugesagt haben, können hier voraussichtlich ausreichend genug Teilnehmer aus der offenen Jugendarbeit akquiriert.

Kooperationspartner sind: Agenda 21 Gunzenhausen, Stadt Gunzenhausen und Gemeinde Muhr am See, Präventionswegweiser e.V. – Gemeinnütziger Verein zur Förderung der Jugendpflege und Kriminalprävention, Heidehof Stiftung GmbH (angefragt), ggf. Hauptschulen der Region.

Unser Verein unterstützt das Projekt mit 2.000,-€.

Jahresrück(aus)blick 2008

Sehr geehrte Mitglieder und Förderer,

für Ihre Unterstützung unseres Vereins im Jahr 2008 bedanken wir uns recht herzlich.

Die aktuelle wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung grenzt die beruflichen und persönlichen Perspektiven von Kindern und Jugendlichen zunehmend ein.
Präventive Maßnahmen, die möglichst früh und auf den unterschiedlichsten Ebenen ansetzen sind deshalb umso mehr erforderlich.
Vor diesem Hintergrund und im Einklang mit unserer Zielsetzung wurden unsere Projekte im Jahr 2008 ausgewählt.

- Im Januar 2008 wurde mit Schülern des Simon-Marius-Gymnasiums in Gunzenhausen eine Schulung mit dem **Themenschwerpunkt „Essstörungen und Körperbild**" durchgeführt. Unter Anleitung eines Mitarbeiters der Suchtberatung und einer Lehrkraft für Suchtprävention entwickelten sie wurde ein Konzept, das während des Schuljahres von Schülern mit Schülern umgesetzt wurde.
  Das Projekt wurde von uns mit 400,--€ gefördert.
- Im März 2008 veranstalteten wir eine Fortbildung zum Thema „**Genderkompetenz für Frauen, die mit Jungen arbeiten" .**
  Da vielen Jungen aufgrund ihrer Familiensituation männliche Bezugspersonen fehlen und der Anteil weiblichen Personals in sozialen Einrichtungen insbesondere in Kindergärten und Grundschulen überwiegt, sind geschlechtsspezifische Aspekte in der Arbeit von Frauen mit Jungen von besonderer Bedeutung.
  Die Kosten der Fortbildung wurden durch die Teilnehmerbeiträge gedeckt.
- Im Juni 2008 starteten wir ein Projekt der besonderen Art. In Zusammenarbeit mit dem UFC-Ellingen organisierten wir eine „**24-Stunden-Radtour**" für Präventionsprojekte. 5 Jugendliche fuhren mit 2 Betreuern und einem Begleitfahrzeug in 24 Stunden 293 Kilometer. Die Tour hatte keinen Wettbewerbscharakter. Es ging um das gemeinsame Erreichen eines gemeinsamen hochgesteckten Ziels. Das Projekt wurde von zahlreichen Sponsoren unterstützt.
  Der Verein erhielt aus dem Erlös eine Spende von 600 Euro, die wieder für Präventionsprojekte verwendet werden.
- Im Juni 2008 wurde in Zusammenarbeit mit dem Kolping-Bildungswerk ein „**Antigewaltprojekt"** durchgeführt. Zielgruppe waren Jugendliche und junge Erwachsene, die durch gewalttätiges Verhalten in ihrem Umfeld oder in anderen Bereichen strafrechtlich auffällig geworden sind. Inhalt des Trainings waren 10 Veranstaltungen mit einem erlebnispädagogischen Wochenende. Geplant ist, in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und dem Jugendgericht das Angebot für straffällige Jugendliche zu erweitern und die Teilnahme als gerichtliche Auflage zu erteilen. Das Projekt wurde
- Im Oktober 2008 wurde in Zusammenarbeit mit der Suchtberatung ein **Theaterstück zur Suchtprävention Thema „Alkohölle"** organisiert. Zielgruppe waren Schüler des Simon-Marius-Gymnasiums in Gunzenhausen.
  Das Projekt wurde mit 670,--€ gefördert.

Die Städte Weißenburg, Treuchtlingen, Gunzenhausen und der Landkreis haben auf die zunehmenden Problemlagen von Jugendlichen reagiert und zusätzliche Stellen für Schulsozialarbeit und Streetwork geschaffen bzw. werden welche einrichten. Wir sind an einer Zusammenarbeit interessiert und werden im neuen Jahr Kontakt zu den Ansprechpartnern aufnehmen.
Des Weiteren ist für das Jahr 2009 die Einrichtung von „Stammtischen" für Neu-Lehrer und andere Pädagogen mit Themenstellungen und Vorträgen geplant, ein Präventionstag, ein begleitendes Projekt „Von der Schule in den Beruf „Schülercoaching – Das Cadolzburger Modell", Fortbildungsveranstaltungen mit der „Privaten Akademie Capitombolo GbR" aus München, Theatervorführungen an Schulen sowie eine Ausstellung.
Die weitere erfolgreiche Umsetzung unserer Vereinsziele erfordert neben persönlichen auch finanzielle Ressourcen. Deshalb bitten wir Sie, uns auch weiterhin im Jahre 2009 zu unterstützen.

Wir wünschen Ihnen alles Gute zum Jahreswechsel.

Mit freundlichem Gruß

Thomas Thill
1. Vorsitzender

Waldemar Jungkunz
2. Vorsitzender

Die 24-Stunden-Radtour

Ein Gemeinnütziges Projekt des UFC Ellingen e.V. und des Präventionswegweiser e.V.

Seit Jahren ist der UFC Ellingen unter anderem durch außergewöhnliche Radsportaktivitäten mit Kindern und Jugendlichen bekannt wie z. B. Alpenüberquerung, Radtour nach Spanien, Tagestouren in bayerische Großstädte u.v.m. Ein Höhepunkt in diesem Jahr ist eine 24-Stunden-Fahrradtour am 28.06. – 29.06.08 mit einer Gruppe von maximal 10 jungen Leuten ab 14 Jahren. Die Teilnehmer sehen darin eine große Herausforderung, die sie motiviert, gemeinsam zu trainieren. In den letzten Wochen fanden zahlreiche Vorbereitungstouren statt, u.a. nach Nürnberg, Regensburg und Würzburg, die zur Gewöhnung an lange Distanzen durchgeführt wurden.

Daneben legen die Veranstalter Wert auf eine gute Absicherung der Teilnehmer. So muss jeder Jugendliche beispielsweise ein ärztliches Attest vorlegen. Die Zustimmung von Sportmedizinern wurde zusätzlich eingeholt, ebenso wird eine Teilnehmerversicherung bei einem bekannten Jugend-Reiseveranstalter für die 24-Stunden-Tour abgeschlossen. Um Unfälle aufgrund von Übermüdung auszuschließen, werden Sicherheitsregeln zusammen mit den Teilnehmern festgelegt. Ab Einbruch der Dunkelheit wird nur noch auf Radwegen und verkehrsarmen Nebenstraßen bzw. auf Feldwegen gefahren. Zudem wird die Gruppe durch ein Fahrzeug begleitet, Reparaturmöglichkeit und Erste Hilfe eingeschlossen.

Der Sicherheitsstandard der Fahrräder wird vor dem Start von einem Fachbetrieb überprüft. Und für warme, sportlergerechte Mahlzeiten unterwegs ist ebenfalls gesorgt.

Die Tour hat keinen Wettbewerbscharakter. Es geht um das gemeinsame Erreichen eines gemeinsam definierten Zieles. Das Fahren in der Gruppe erfordert Disziplin und Rücksichtnahme und fördert damit soziale Kompetenzen. Von der Gruppe getragene Grenzerfahrungen vermitteln den Teilnehmern eine Stärke, die vermeintliche Starkmacher, wie Alkohol oder Drogen weit übertrifft.

Da es sich somit um ein klassisches Präventionsprojekt handelt, findet die 24-Stunden-Tour in Kooperation mit dem Präventionswegweiser e.V. statt. Dieser fördert und initiiert bekanntlich Projekte im Bereich der Jugendhilfe und Kriminalprävention.

Die Tour ist nicht nur eine sportliche Herausforderung für die Teilnehmer sondern dient zusätzlich einem guten Zweck. Unterstützt von Spenden interessierter Sponsoren soll jeder gefahrene Kilometer mit 0,50 € honoriert werden. Der Erlös fließt ausschließlich in Präventionsprojekte des Vereins Präventionswegweiser e.V. und in den Familienhilfsfond des UFC Ellingen, der damit Kindern und Jugendlichen aus finanziell benachteiligten Familien die Teilnahmen an landkreisweit ausgeschriebenen UFC-Freizeitangeboten ermöglicht.

Unser Foto zeigt die FahrerInnen der 24-Stunden-Radtour (1. Reihe, v.l.): Markus Merkl, Felix Berg, Tobias Kalupke; (2. Reihe, v.l.): Matthias Schulz, Christel Schulz, Moritz Würth.

Schüler in der „Alkohölle“

Wittener Theatergruppe war im Simon-Marius-Gymnasium

GUNZENHAUSEN (tell)

Macht will er haben, das ist sein Ziel. Um das zu erreichen, ist dem Alkohol jedes Mittel recht, er schreckt vor nichts zurück, nutzt jede kleine Schwäche aus, um am Ende als Sieger dazustehen. Wie schnell sich die Spirale vom ersten Griff zur Flasche bis hin zur krankhaften, selbstzerstörerischen Sucht drehen kann, ist Thema des Theaterstücks „Alkohölle". Die vierköpfige Schauspielertruppe aus Witten in Nordrhein-Westfalen tourt damit durch ganz Deutschland und machte nun am Simon-Marius-Gymnasium Station.

Möglich gemacht haben den Gastauftritt die Suchtberatung des Diakonischen Werks Weißenburg-Gunzenhausen, stellvertretend Wolfgang Pfeifenberger sowie der landkreisweite Verein „Präventionswegweiser" mit Streetworkerin Svenja Memet. Ebenfalls mit im Boot ist die Suchtpräventionsgruppe des Gymnasiums, die von den beiden Lehrkräften Cornelia Sauer und Michael Weiße betreut wird. Für den stellvertretenden Direktor des SMG, Geerd-Werner Groß, ist die Aufführung in der Aula ein Beweis dafür, „dass die Schule nicht in ihrem eigenen Saft köchelt, sondern sich bewusst nach außen öffnet". Sein Dank galt daher allen, die finanziell und organisatorisch mitgeholfen haben, das Theaterstück, das von alkoholkranken Menschen entwickelt worden ist, in die Altmühlstadt zu holen.

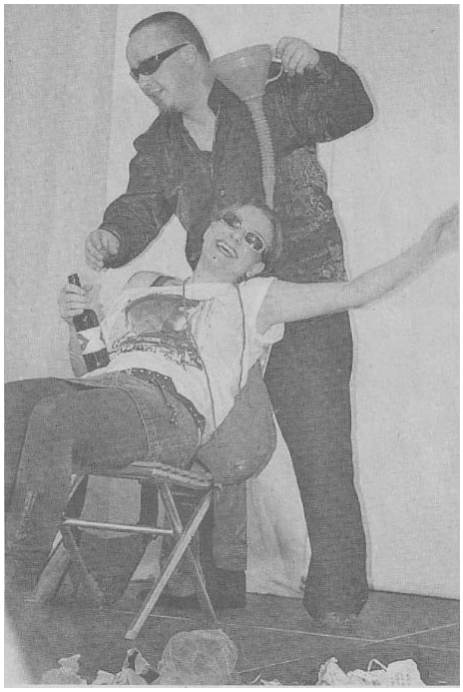
Die Botschaft ist dabei so klar wie einfach: Es geht darum, den jungen Menschen deutlich zu machen, welche Gefahren mit dem Konsum von Drogen einhergehen und wie schnell man in deren Sog gezogen werden kann. Das spürt auch die 19-jährige Lena Heidenreich, die vor 15 Jahren ihren Vater Ernst, einen erfolgreichen Grafik-Designer, durch einen Autounfall verloren hat. Er saß, wie so oft, betrunken am Steuer und riss einen weiteren Autofahrer mit in den Tod. Das aber will sie nicht wahrhaben, vielmehr verklärt sie in ihrer Trauer und Sehnsucht sein Andenken und fährt die Krallen gegen jeden aus, der es wagt, etwas anderes zu behaupten.

An seinem 15. Todestag trifft der verstorbene Ernst auf den personifizierten Alkohol, der ihn an die „tolle gemeinsame Zeit" erinnert. Dabei kommt er auf Lena zu sprechen, die er bereits kennen gelernt hat. Ihr möchte er gerne noch näher kommen. Und der Alkohol zieht alle Register: Er tritt als möglicher Kunde der Werbe-Agentur auf, die Ernsts Schwester Maxi weiterführt und in der Lena als Praktikantin arbeitet. Sie sollen eine Kampagne für ein neues Mix-Getränk entwerfen, was Maxi, die die Alkoholsucht ihres Bruders noch lebhaft vor Augen hat, vehement ablehnt: „Ich will nicht, dass du kotzend in der Ecke hängst!"

Doch „El Alkohol" gibt nicht auf, er sucht Lena in der Agentur auf, gibt sich als alter Freund ihres Vaters aus und trifft damit genau ins Schwarze. Sie lässt sich von ihm zum Trinken verführen und liegt schließlich völlig betrunken im Büro, wo ihre Tante sie findet. Die Geschichte beginnt, sich für Maxi zu wiederholen, denn fast an derselben Stelle hat sie ihren Bruder viele Male gefunden, „ich habe seine Kotze und seine Pisse weggewischt." Dabei wollte sie ihm beibringen, dass es sich lohnt, „für die vielen schönen Momente dazubleiben, klar zu bleiben". Für den Alkohol bleibt es letztlich nur ein Teilsieg, denn Lena erkennt, dass sie ihr Leben leben will, dieses Abenteuer mit all seinen guten und schlechten Seiten will sie wagen. Und Maxi wird ihr dabei helfen.

Die engagierten Theaterleute agieren nicht etwa mit dem erhobenen Zeigefinger, sondern begeben sich auf eine Ebene mit den jungen Leuten, zeigen, wie es ist, wenn die große Liebe nicht erwidert wird, die Musik ständig nur zu laut ist, man sich alleine und missverstanden fühlt. Sie sprechen die Schüler der achten Klasse an, schaffen es, sie mit ihrer Geschichte eine Stunde lang in den Bann zu ziehen. Fällt die Botschaft dann noch auf fruchtbaren Boden und regt zum Nachdenken an, hat das Stück sein Ziel erreicht und die Prävention ist wieder einen Schritt vorangekommen.

Altmühlbote 31.10.08



Der Alkohol und seine Macht: Eine Schauspielertruppe aus Nordrhein-Westfalen zeigte in der Aula des Simon-Marius-Gymnasiums das eindrucksvolle Präventionsstück „Alkohölle".

Foto: Ellinger

Ein neues Angebot

Jugendliche lernen, ihre Konflikte gewaltfrei zu lösen – Zehn Abende

WEISSENBURG - In Weißenburg wird es nun erstmals ein Anti-Gewalt-Training (AGT) geben. Die Weißenburger Kinderstiftung der Volksbank Weißenburg und der Verein Präventionswegweiser beteiligen sich mit jeweils 1000 Euro an diesem Projekt, das am Kolping-Bildungszentrum Weißenburg stattfindet. Die restlichen Kosten sowie die sächliche und räumliche Ausstattung übernimmt das Kolping-Bildungswerk Eichstätt.

Zielgruppe sind Jugendliche und junge Erwachsene, die durch gewalttätiges Verhalten in ihrem Umfeld und/oder mit dem Strafrecht in Konflikt geraten sind. Beim AGT lernen sie, in Situationen, in denen sie üblicherweise Gewalt anwendeten, gewaltfrei zu handeln. Das an zehn Abenden stattfindende Training wird durch ein erlebnispädagogisches Wochenende ergänzt. Zentrales Element ist die Freiwilligkeit der Teilnahme und der Wunsch, das eigene Verhalten zu ändern.

Bislang werden Anti-Gewalt-Trainings-Maßnahmen fast ausschließlich in Ballungszentren oder in einer Reihe von Strafvollzugseinrichtungen angeboten. Gewaltdelikte sind aber auch bei männlichen Jugendlichen und jungen Erwachsenen im ländlichen Raum verbreitet. Mit solch einem Verhalten stehen sich die Heranwachsenden natürlich selbst am meisten im Weg. Die Möglichkeiten persönlicher und beruflicher Entwicklung werden beispielsweise stark eingeschränkt.

Die Vorstandsmitglieder der Kinderstiftung, Kurt Becker und Kaspar Schneider sowie die Verwalterin der Stiftung Roswitha Roth, verdeutlichten nun die Wichtigkeit einer stabilen Persönlichkeit und eines angemessen Verhaltens im Umgang mit Konfliktsituationen im Alltag und Beruf. Der Vorsitzende des Präventionswegweiser Vereins Thomas Thill stellte die Dringlichkeit der präventiven Jugendsozialarbeit in den Mittelpunkt seiner Ausführungen. AGT-Trainerin Edith Veitengruber-Durst und der Leiter des Bildungszentrums Ralf Schmidt, bedankten sich im Namen der Jugendlichen und des Trainer-Teams für die großzügigen Spenden, mit deren Hilfe das Anti-Gewalt-Training nun beginnen kann.

Weißenburger Tagblatt 13.06.08

Unterstützung: Ralf Schmidt, Thomas Thill, Edith Veitengruber-Durst, Roswitha Roth, Kaspar Schneider und Kurt Becker freuen sich, dass das Anti-Gewalt-Training nun auch in Weißenburg angeboten werden kann.

Im Rahmen eines Pilotprojekts haben in den vergangenen zehn Wochen einige Jugendliche, die mit ihrer Selbstbeherrschung Probleme haben, einem 30-stündigen Anti-Aggressions-Kurs absolviert. Das Projekt wurde vom hiesigen Verein Präventionswegweiser und von Kolping veranstaltet.

Zweieinhalb Monate nahmen die Jugendlichen jede Woche drei Stunden lang an dem Seminar teil. Die Initiative des Präventionswegweisers, in dem die Polizei, Streetworker, das Schulamt, Kolping, die Diakonie, das Kreisjugendamt und andere Institutionen des Jugendamtes vertreten sind, hatte das Projekt organisiert. Die Volksbank hatte einen Teil der Finanzierung übernommen. Für die Durchführung war die zertifizierte Trainerin Edith Veitengruber-Durst verantwortlich. Sie erklärte den Jugendlichen, wie man in schwierigen Situationen die Selbstkontrolle behält.

Das Fazit ist positiv: Die Jugendlichen seien begeistert gewesen von dem Angebot, heißt es in der Pressemitteilung des Vereins. Sie hätten viel für einen gewaltfreien Alltag mitgenommen, zeigten sich die Organisatoren zudem vom Erfolg des Projekts überzeugt. Nach diesem positiven Resümee denkt der Verein Präventionswegweiser nun darüber nach, die Kurse regelmäßig stattfinden zu lassen.

Belohnung zum Abschluss

Zum Abschluss des Premierenkurses jedenfalls gab es eine Belohnung für das Durchhaltevermögen der Jugendlichen. Der ADAC-Ortsclub Treuchtlingen und die Firma Baboons organisierten auf dem Motorsportgelände in Warching einen Wettbewerb mit Quads. Die Jugendlichen mussten verschiedene Aufgaben auf den vierrädrigen Fahrzeugen erfüllen und dabei Belohnung: Zum Abschluss des Anti-Aggressions-Kurses durften die Jugendlichen auch Teamgeist beweisen. auf Quads über das Warchinger Motocross-Gelände fahren.

Weißenburger Tagblatt 7.08.08

Zivilcourage trainieren

Verein Präventionswegweiser bietet Seminar an

Erneut Präventionskurs im Landkreis initiiert. Der Präventionswegweiser ist auf dem richtigen Weg. Angebot an zahlreiche Lehrer und Pädagogen unter anderem aus dem Grundschul- und Jugendhilfebereich im Januar 2009.

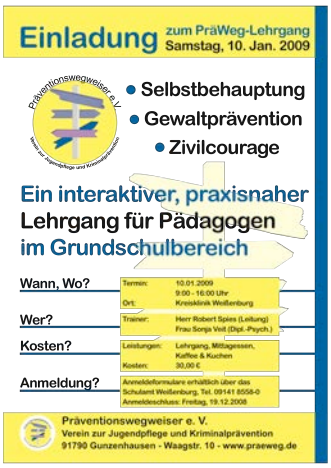
Capitombolo (zu Deutsch «Purzelbaum») ist eine private Akademie für Präventions- und Kompetenztraining aus München. Auf Einladung des Präventinswegweiser e.V. bietet sie ein interaktives Zivilcouragetraining für LehrerInnen, ErzieherInnen und interessierten Mitarbeitern in Einrichtungen der Jugendhilfe an. Das Training diente der Förderung von Selbstvertrauen, Selbstbehauptung und damit dem Selbstschutz der Kinder und Jugendlichen.

In einem sechsstündigen Training erarbeiten die Teilnehmer zusammen mit den Trainern Sonja Veit, Diplom Psychologin und Robert Spieß, Polizeibeamter Handlungsstrategien, um mit den Kindern und Jugendlichen ein selbstsicheres Hilfeverhalten entwickeln zu können. Dies lässt Kinder und Jugendliche in Konfliktsituationen angemessen reagieren.

Als Multiplikatoren können die Teilnehmer die einzelnen Übungen über einen langen Zeitraum kontinuierlich und im täglichen Miteinander (Lehrplan/Einrichtung) eingebunden, durchführen. Das Training ist so konzipiert, dass alle Übungen einem bestimmten Themenbereich zugeordnet und zielgruppenspezifisch umgesetzt werden können. Dies ermöglicht sowohl auf Zielgruppen als auch auf bestimmte Probleme reagieren zu können, indem situations- und gruppenabhängig vom Trainer passende Übungen ausgewählt werden.

Mit Unterstützung des Staatlichen Schulamtes Weißenburg-Gunzenhausen wird in den Räumen der Krankenpflegeschule, des Kreiskrankenhauses Weißenburg, der Kurs am Samstag, 10. Januar 2009 angeboten. Anmeldungen sind ab sofort beim Staatlichen Schulamt Weißenburg-Gunzenhausen unter der Rufnummer 09141/855814 möglich. Weitere Informationen unter der Homepage www.preaweg.de.

Altmühlbote 12. Dezember 2008



Anschrift:
Präventionswegweiser e.V.
Waagstr. 10
91710 Gunzenhausen

Telefon: 09831/ 619983
E-Mail: info@praeweg.de
www.Praeweg.de

Thomas Thill, 1. Vorsitzender
Waldemar Jungkunz, 2. Vorsitzender
Robert Schmitt, Schriftführer
Christiane Berg, Kassenwartin
Svenja Memet, Beisitzerin
Walter Kraß, Beisitzer
Edith Veitengruber-Durst, Beisitzerin
Wolfgang Pfeifenberger, Beiratsvorsitzender
Ulrike Pflaumer, Projektverantwortliche
Frau Nothaft-Buchner, Schulamt

„Vorbeugen ist besser als reparieren“

Der Verein ist aus einem Zusammenschluss von Praktikern und Ehrenamtlichen 2005 hervorgegangen. Er hat sich eine rasche und unkomplizierte Umsetzung von Ideen, Projekten und Veranstaltungen durch die Förderung und Unterstützung von Projekten vorgenommen.
Der Präventionswegweiser e.V. beabsichtigt deshalb: